

An die Staatsanwaltschaft Köln
Am Justizzentrum 13
50939 Köln

In der Sache

912 Js 1474/24

An die Staatsanwaltschaft Köln

Zur Klärung der Anzeige vom 4.01.2024 - Einlassungen für die korrekte Buchhaltung

In ihrem Schreiben vom **20.06.2024** teilen sie mir mit, die Ermittlungen zum Vorwurf der "Sachbeschädigung" gegen "Ralf Heimann" werden wg. Nichteinlassung und fehlender Zeugen wie auch Beweismittel eingestellt.

Dazu möchte ich als erstes feststellen, das die amtlich Verantwortlichen offenbar jeglichen Ermittlungsansatz unterlassen haben und die Anzeige kein bisschen der von mir geäußerten Form und Vorfällen entspricht.

In der Tat habe ich den Beamten namentlich drei konkrete Personen und Hintergründe genannt. Intensive Wiederholungstäter, eine mich bis zum heutigen Tag (13.08.24) im Prinzip permanent terrorisierende Vereinigung.

Diese besteht im Kern aus Herr und Frau Heimann sowie Marco Spadino, beides direkte Nachbarparteien am Ginsterpfad (#88+#74), sowie weiteren Mitgliedern, einer recht offen rechtsnational, rassistisch gesinnten Erbegemeinschaft, die sich in wechselnder Zusammensetzung an den Übergriffen beteiligt.

Die Namen der weiteren Beteiligten können sie exemplarisch der **Akte 982 Js 2182/24** entnehmen.

Müßig zu erwähnen das es sich allem Anschein nach mehrheitlich um typisch "...original kölsche..." Verfassungsmitarbeiter handelt, die ihren ortsgebundenen Sonderstatus weitestmöglichst ausschöpfen können und wollen.

Hätte die Kölner Polizei es für nötig gehalten ihrer Aufgabe der Ermittlung nachzugehen, hätte sie neben Fingerabdrücken und einer Rekonstruktion des Tatablaufs, u.a. auch den Haustürschlüssel von Marco Spadino und weitere Hinweise finden können.

Art und Weise des Ablaufs dokumentieren einen aggressiven Gewaltausbruch!

Schwerer Vandalismus und einfache Sachbeschädigung haben sehr unterschiedliche Qualitäten. Die Symbolik, das Grundstück gezielt an meinem Geburtstag, in Abwesenheit zu zerstören, unterstreicht auch den Charakter der Täter bzw. deren möglicher Beschützer / Auftragsgeber.

Nachdem mehrere eindeutige Mordversuche aus dieser Gruppe heraus stattfanden, nehme ich mir als bislang Überlender heraus, kein Blatt mehr vor den Mund zu nehmen.

In meiner Rolle als halböffentlicher Künstler sehe ich mich gezwungen auch publik Meldung zu den Zuständen (=der gegebenen Verfassung) machen zu müssen.

In der Tat habe ich der Kölner Polizei bei meiner Anzeige zum 04.01.2024 folgende Situation genannt:

- Tagtäglich anhaltender, aggressiv rassistisch übergreifiger Terrorismus (akkustisch, physisch, olfaktorisch) zum damaligen Zeitpunkt der neunte, (inzwischen 16) polizeilich registrierte Übergriff, spätestens seit dann intensiv wiederholend nachstellend agierend. (§238)
- Mehrfache Giftausbringung im Garten, auf Lebensmittelpflanzen und im Eingangsbereich.
- Bis heute (13.08.2024) existierende, permanente illegale Infrarotüberwachung meines Wohnraums und Grundstücks, die durch diverse dummliche "Machtdemonstrationen" zweifelsfrei mitgeteilt wurde.
- Wiederholter Hausfriedens- und Einbruch - das Durchsuchen meiner Habseligkeiten
- das entwenden von Passwörtern sowie der manipulative Zugriff auf meine Internetseiten.
- Cyberstalking, Das Anlegen von Fake-Profilen sowie die illegale Verwendung von Aufnahmen aus der privaten Überwachung.
- Verleumdung und üble Nachrede, in dem gut dokumentierte Sachverhalte wiederholt völlig verzerrt, in gezielt verleumderischer Absicht kommuniziert werden.
- das absichtliche Vergiften von vier Bienenvölkern in der Winterruhe.
- Permanente Bedrohungs- & Einschüchterungsversuche mit aggressivem Hund,
- tgl. gezielt provozierende, stundenlange Ruhestörung
- Eine wahrscheinliche Tatbeteiligung der administrativen Stadtverwaltung durch Unterlassungen, Verleumdung, sowie als möglicher AuftragsgeberIn der Taten. Aus Rache für ein, von mir als Künstler dokumentiertes, mittelschweres städtisches Umweltverbrechen. (Mit skandalträchtigem "kölschem Klüngelhintergrund", durch Art und Weise und Timeline ergibt sich eine dokumentierte, recht lückenlose Indizienkette >Bienebrotbrief< /-Maibaumfällung , /-Racheakt an der Natur)
- Es existieren weitere Hintergründe die ich der Polizei genannt habe und die bei einer Ermittlung hätten leicht erfasst werden können.

Zum 20.6.24 - ein halbes Jahr später, teilen sie mir also salopp mit, das sie die Ermittlungen zum Sachverhalt, jene die nie stattfanden, einstellen. Es gäbe keine Zeugen, DER (statt Die) Beschuldigte(n) hätte sich nicht eingelassen, es gäbe keine Beweismittel.

Die Art und Weise der amtlichen Reaktion auf die Sachverhalte offenbaren ein sehr fragwürdiges Rechtsverständnis. Aus meiner Perspektive zweifelsfrei bezeugt, stadt-staatlich betriebener bzw. mind. anhaltend ignoriertes Terrorismus gegen einen kritischen Künstler mit Hautfarbe.

In anderen Orten der Republik hätte es wohl zumindest Ermittlungen geben müssen. In Köln scheint diese Form tatsächlicher öffentlicher Arbeit überflüssig hinfällig zu sein. Dies wirft ein aufschlussreiches Bild auf die Zustände (*die Verfassung*) der Stadt.

Zweifelsfrei besteht eine einflussmächtige, schützende Hand hinter diesem Vorgehen. **Die Übergriffe halten bis zum heutigen Tag an, es gab ganz eindeutige Mordversuche!**

Naheliegender eine artähnliche Weiterführung der bekannten Kölner NSU-Idee, die während ihrer fünfjährigen Vertuschungsversuche hinreichend Kenntnisse über deutsche tiefenstaatliche Abläufe offenbart hat.

Der diese Gemeinschaft, (möglicherweise auch mit gut gefüllten Schwarzgeldkonten) beerbende, im Umgang offen bekennend rassistische Rechtsnationalist Dieter Heuwing, hat solche Strukturen wahrscheinlich gerne befürwortet und vor seinem Tod noch fördern wollen.

(Semi-) Staatlich organisiert & legitimierte Morde sind bekanntermassen keine Seltenheit, die Stadt Köln ist ein geschichtsträchtiger Ort, doch auch in Berlin agieren entsprechende Charaktere.

Hiermit halte ich also wiederholt und offiziell fest, wie und warum die Kölner Staatsanwaltschaft nicht tätig wird und das die kriminellen Übergriffe kein Ende nehmen.

Eine kompetent qualifizierte Ermittlungsbehörde hätte zumindest die entsprechenden Paragraphen des Ereignishorizontes benannt. Diese habe ich bislang stets selbst, leider trotz guter Dokumentation 16 x erfolglos, den Rechtsbehörden mitteilen müssen.

Müßig es weiterhin zu tun o. der Polizei zu "vertrauen"- **in Köln existiert, zumindest in meinem Fall, offensichtlich und hinreichend gut dokumentiert, keinerlei seriöses Rechtsstaatsprinzip.**

Der hier dokumentierte Teilausschnitt entspricht leider nicht annähernd dem Gesamtausmass der weiteren, vielschichtigen Vorfälle und Hintergründe, die nur mit erheblich mehr Komplexität und dem Hintergrund der Erbsituation zu beschreiben wären. Es gibt etliche weitere Aktenzeichen, u.a.:

528 Ds 483/22	119 Js 195 /22	942 Js 5077/23	922 Js 7926/23
222 C 164/23	922 Js 3802/24	982 Js 2182/24	982 Js 2180/24
391 UJs 1889/24 A	74 Js 138/24		

Im Bewusstsein das dieses Schreiben in erster Linie der Dokumentation dient und allenfalls eine evtl. spätere Betrachtung und Aufarbeitung durch AI + KI erfahren wird.

Quasi nur zur korrekten Buchhaltung, die ohne eigenes Zutun scheinbar nicht entstehen kann.

mit freundlichem Gruß

Noah RLV Vogler, Ginsterpfad 84, 50737

Köln, 13.08.2024